

## **„Unser politisches Handeln“ – Wahlprogramm zur Gemeinderats- und Bürgermeisterdirektwahl am 10. März 2019**

### **Einleitung**

Die Salzburger Volkspartei ist eine bürgerliche Partei in der Mitte der Gesellschaft. Wir stehen für eine moderne, offene und lösungsorientierte Politik in der Stadt Salzburg. Wir sehen es als Aufgabe der Politik Rahmenbedingungen zu schaffen, um unseren Bürgerinnen und Bürgern ein selbstbestimmtes, eigenverantwortliches Leben zu ermöglichen und gleichzeitig solidarisch mit jenen zu sein, die unsere Unterstützung und Hilfe brauchen.

Wir bekennen uns zu unseren Werten und vertreten sie mit Konsequenz – gleichzeitig akzeptieren wir andere Meinungen, auch wenn wir sie inhaltlich nicht teilen. Wir geben Antworten auf die Fragen der Zeit und nehmen die Herausforderungen der Zukunft aktiv an. Alles, was wir tun, hat ein Ziel: den Interessen der Salzburgerinnen und Salzburger zu dienen, unsere Stadt Salzburg weiter zu entwickeln und die Lebensqualität weiter zu verbessern.

- **Offenheit**

Fragen, zuhören, unterschiedlichste Menschen einbinden – wenn wir etwas bewegen wollen, dann brauchen wir eine weltoffene Stadt, in der alle Mitmenschen ihre Stärken einbringen können. Genau dieses „Miteinander“ und die Offenheit für Neues lebt Bürgermeister Harry Preuner in der Stadtpolitik vor.

- **Feingefühl**

Mit Bürgermeister Harry Preuner haben wir einen Politiker an der Spitze der Stadt, der ein gutes Gespür für die richtigen Themen und die richtige Tonalität zum richtigen Zeitpunkt hat. Das liegt daran, dass er jeder und jedem aufmerksam zuhört und so die Wünsche und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger kennt. Auf dieser Grundlage trifft er dann Entscheidungen und setzt sie konsequent um.

- **Stabilität**

Stabilität erkennt man dann, wenn in unruhigen Zeiten Kurs gehalten werden kann. Seit den politischen Umbrüchen im Jahr 2017 führt Bürgermeister Harry Preuner die Stadt unaufgeregt und zielorientiert. Ihm geht es nicht darum, im Wettkampf um die schnellste Schlagzeile politisch kurzfristig zu punkten, sondern die Interessen der Stadt in den Vordergrund zu stellen. Wirtschaftliche Stabilität braucht ein Denken über Wahltermine hinaus. Das Schuldenmachen auf Kosten künftiger Generationen lehnt er ab.

- **Tatkraft**

Handeln aus Überzeugung auf einem klaren Wertefundament, mit der Kraft und dem Mut, Dinge bewegen zu wollen. So geht Bürgermeister Harry Preuner die großen Themen der Stadt Salzburg an: Lösung des Verkehrsproblems im Zentralraum oder Maßnahmen gegen die steigenden Wohnkosten. Gute Politik kann zwar nur gemeinsam funktionieren, es ist aber notwendig, dass der Bürgermeister die politische Linie vorgibt.

- **Lösungsorientierung**

Schnelle Antworten auf komplexe Fragen gibt es nur in den seltensten Fällen. Zu glauben, selbst alles zu wissen oder sogar besser zu wissen als andere, würde zu schlechten Lösungen führen. Gute Lösungen werden dann gefunden, wenn man aufmerksam zuhört: Den Expertinnen und Experten, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Magistrat, den Bürgerinnen und Bürgern – ihrer aller Meinung ist ihm wichtig!

## Unsere sieben Punkte für Salzburg:

- Der Zentralraum Salzburg, dessen Zentrum die Stadt Salzburg ist, muss als Einheit betrachtet werden. Alle wichtigen Themen, wie Verkehr, Arbeitsplätze oder Wohnen müssen in diesem Zentralraum umfassend und als Gesamtheit gedacht, geplant und gestaltet werden.
- Zur Schaffung von leistbarem Wohnraum muss an allen Stellschrauben gedreht werden: Das reicht von der Bekämpfung illegaler Nutzungen (airbnb, illegale Zweitwohnsitze) über die konsequente Anwendung der Flächenwidmung (Sonderwidmung für geförderten Wohnbau) bis hin zum Neudenken der Raumordnung (neues Räumliches Entwicklungskonzept, Umstrukturierungen).
- Der Verkehr muss gesamtheitlich gedacht und geplant werden. Dabei geht es nicht um eine ideologisch motivierte Verkehrspolitik mit Scheuklappen, die einseitig verschiedene Verkehrsmittel bevorzugt, andere benachteiligt und damit letztlich für noch mehr Dauerstau sorgt. Es geht um eine Verkehrspolitik mit Hausverstand für die Menschen.
- Bildung ist DIE Investition in die Zukunft: Sie beginnt im Elternhaus und wird über die Kindergärten und öffentlichen Bildungseinrichtungen weiter getragen. Wir wollen daher optimale Bedingungen schaffen -sowohl für die Kinder als auch die Pädagoginnen und Pädagogen. Die Bereitstellung der Infrastruktur mit einem deutlichen Investitionsschwerpunkt wird in den nächsten Jahren eine zentrale Aufgabe der Stadt sein.
- Kultur ist eine Kernkompetenz Salzburgs. Wir bekennen uns zu unserem vielschichtigen Kulturangebot. Wir wollen dieses Angebot stärken und gemeinsam mit unseren Einrichtungen, Vereinen und Ehrenamtlichen noch mehr an den Bedürfnissen ausrichten. Dazu soll Kultur „dezentralisiert“ werden und in die Stadtteile getragen werden. Auch dadurch kann ein spürbarer Beitrag zum besseren Zusammenleben und zur Integration geleistet werden.
- Sicherheit ist nicht alles, aber ohne Sicherheit ist alles nichts. Die Stadt wird in den kommenden Jahren in steigendem Ausmaß gefordert sein, ihren Beitrag zur öffentlichen Ordnung zu leisten. Wir wollen dieser Herausforderung mit der Realisierung einer

Ordnungswache der Stadt („M.U.T.“ für Salzburg) begegnen und dadurch einen wichtigen Beitrag für mehr Sicherheit in der Stadt leisten.

- Tourismus ist ein wichtiges Standbein unserer Wirtschaft. Das bedeutet aber nicht schrankenlosen Massentourismus. Wir setzen auf Qualität statt Masse! Die Entwicklung hat sich an den Bedürfnissen der Salzburger zu orientieren. Wohin die Reise gehen kann, zeigt die Umsetzung der Reisebuslogistik im vergangenen Jahr

## Unser A, B, C für Salzburg

### A

**AirBnB & Co.:** Auch die Sharing Economy hat sich an Spielregeln zu halten. Mit einer neuen Registrierungspflicht soll Wohnraum vor illegaler touristischer Nutzung abgesichert und sollen Beherbergungsbetriebe vor unzulässigen Geschäftspraktiken geschützt werden. Damit die Baubehörde hier entschieden vorgehen kann, wollen wir zusätzliches Personal einsetzen.

**Alleinerzieherinnen** besonders fördern. Gerade nach Trennungen kommt es regelmäßig zu einem ungeplanten Wohnungswechsel, der viele Frauen in eine Notsituation bringt. In diesen schwierigen Lebenslagen wollen wir Frauen etwa durch das Angebot von Übergangswohnungen unterstützen.

**Altersarmut:** Wir wollen, dass nicht nur Männer, sondern vor allem auch Frauen Beruf und Familie unter einen Hut bekommen. Nur durch die Stärkung der beruflichen Selbständigkeit von Frauen beugen wir effektiv der Altersarmut vor.

**Ampelsteuerung:** Durch eine flächendeckende verkehrsabhängige Signalisierung soll eine Verkehrsbeschleunigung erzielt und unnötiger Stau vermieden werden. Was in anderen Ländern bereits seit Jahren erfolgreich im Einsatz ist, soll auch bei uns umgesetzt werden. Daher wollen wir den zentralen Verkehrsrechner für diese Zwecke einsetzen.

**Arbeit** bedeutet Auskommen und sichert Selbstbestimmung. Unser Schwerpunkt liegt in der Schaffung von hochwertigen Arbeitsplätzen, deren Erhalt und Sicherung. Zufriedenheit am Arbeitsplatz und Möglichkeiten der persönlichen Weiterentwicklung wollen wir unterstützen.

**Arbeitsplätze** werden durch die Wirtschaft und nicht durch die Politik geschaffen. Daher wollen wir durch eine wirtschaftsfreundliche Politik beste Rahmenbedingungen für unsere Betriebe schaffen.

**Armutsbekämpfung:** Wir dürfen unsere Augen nicht vor der sogenannten neuen Armut verschließen und bemühen uns, diese durch Präventionsmaßnahmen bereits im Vorfeld möglichst zu vermeiden.

## B

**Barrierefreiheit:** Unter Barrierefreiheit verstehen wir nicht nur die Beseitigung von baulichen Hürden, sondern auch von Einschränkungen beim Zugang zu Wissen und Information.

**Bauen** wir weiter an unserer Stadt! Dabei soll Architektur zwischen dem Bestehenden und dem Neuen vermitteln. Der Schutz des Weltkulturerbes ist für uns nicht verhandelbar.

**Betriebsflächen** absichern: Große geschlossene Gewerbegebiete sind in der Stadt Mangelware. Immer öfter entstehen Nutzungskonflikte durch eine heranrückende Wohnbebauung. Daher soll zwischen wohnunverträglichen Nutzungen und Wohnbauten ein Puffer bestehen bleiben.

**Bienen:** Umsetzung weiterer Initiativen zum Schutz der Bienen in unseren Gärten.

**Bildung** ist eine Investition in die Zukunft. Die nächsten Jahre stehen ganz im Zeichen großer Investitionen in die städtischen Schulen und Kindergärten. Als Schulerhalter haben wir die Aufgabe, moderne und kindergerechte Gebäude für eine bestmögliche Ausbildung unserer Kinder zu schaffen. Dabei stehen die Bedürfnisse der Eltern, Kinder und Pädagoginnen und Pädagogen im Mittelpunkt. Wir lehnen die Privatisierung von Bildungsstandorten mit zeitlich und finanziell ungewissem Ausgang ab.

**Budget** mit Augenmaß: Wir wollen das uns anvertraute Steuergeld nicht für den Schuldendienst verwenden, sondern für wichtige kommunale Investitionen. Daher lehnen wir Schuldenmachen auf Kosten künftiger Generationen ab. Stabile Finanzen sind kein Selbstzweck, sondern erhöhen auf lange Sicht gesehen den politischen Gestaltungsspielraum. Bürgermeister Harry Preuner hat für 2019 einen Haushalt erstellt, der Investitionen ermöglicht, gleichzeitig aber eine Neuverschuldung vermeidet. Diesen Kurs wollen wir in den nächsten Jahren beibehalten.

**Bürgerräte** bringen die Politik und die Leut' zusammen: In Vorarlberg wurde das Modell der Bürgerräte 2006 initiiert und hat sich seitdem bestens bewährt. Dabei werden Personen nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Die Themenpalette reicht dabei von Fragen der Lebensqualität bis hin zu Themen wie Bildung, Verkehr oder Stadtteilentwicklung. Die Ergebnisse dieses partizipativen Prozesses sollen unmittelbar in die politische Beratung und Beschlussfassung Eingang finden. Bürgerräte sind das beste Beispiel für eine neue Politik des Miteinanders.

**Bürgerbeteiligung:** Eine bürgernahe Politik bedeutet für uns Fragen stellen, zuhören und unterschiedlichste Menschen in unsere Entscheidungen einbinden. Salzburg kann nur gewinnen, wenn möglichst viele Bürgerinnen und Bürger ihre Ansichten und Stärken einbringen können.

## C

**Chancengleichheit** ist oberstes Gebot. Allen sollen in Gesellschaft und im Berufsleben die gleichen Möglichkeiten offen stehen.

**Congress & exhibition:** Kongressgäste und Messebesucher bringen die größten Wertschöpfungseffekte im Tourismus. Daher wollen wir mit Salzburg Congress und Messe Salzburg weiterhin in der obersten Liga Österreichs spielen und die dazu erforderlichen Investitionen tätigen.

## D

**Digitalisierungsoffensive:** Vom digitalen Antragsformular beim Wohnungsamt bis zur digitalen Verkehrszeichenerfassung soll die Stadt in allen Bereichen die neuen technischen Möglichkeiten nutzen.

**Direkte Demokratie:** unter der Voraussetzung eines deutlichen Quorums (Beteiligung mindestens 30%) bekennen wir uns zu einer verbindlichen Wirkung einer Bürgerabstimmung. Dies bedeutet: Würde ein solches Votum vom Gemeinderat missachtet, sollte dies in die Auflösung des Gemeinderates und Neuwahlen münden. Dies wäre jedenfalls ein ehrlicher Zugang.

## E

**Ehrenamt** und die vielen Vereine sind ein Grundpfeiler für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Daher unterstützen wir die Freiwilligenkultur und setzen uns für gute Rahmenbedingungen sowie eine gesicherte Finanzierung ein.

**Eigentum:** Viele Familien können sich ein eigenes Grundstück aufgrund der hohen Bodenpreise nicht mehr leisten und wollen durch einen Zubau oder Dachgeschoßausbau im Elternhaus

bleiben. Um dem Wunsch nach diesem Generationenwohnen Rechnung zu tragen, wollen wir die Bauverfahren beschleunigen.

**Einbindung** der Bürgerinnen und Bürger bei der Erstellung von Stadtteilkonzepten:

Die Bewohner und Unternehmer wissen am besten, wo in ihrem Stadtteil der Schuh drückt. Dieses Wissen gilt es abzuholen und in Projekte zu gießen. Beispiele dafür können die Stadtteilworkshops in Mülln, im Kaiviertel oder in Schallmoos sein.

**E-Mobilität** fördern: Nicht mehr benötigte Telefonzellen sollen in Aufladestationen für Elektroräder umgebaut werden. Mit einem befristeten Gratisparken in Kurzparkzonen für Stromer wollen wir einen zusätzlichen Anreiz für die neue Technologie setzen.

**Experimente:** In der Verkehrspolitik sollen Experimente wie etwa die Neutorsperre auf dem Rücken der Verkehrsteilnehmer keinen Platz mehr haben. Nur das vorausschauende und konsequente Drehen an den vielen Stellschrauben führt zum Erfolg in der Verkehrspolitik. >> Stichwort Verkehr

**Energie:** Wir setzen uns für einen sparsamen Umgang mit unseren Ressourcen und einen verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien ein.

## F

**Familie:** Die Leistungen unserer Familien sind unverzichtbar und brauchen unsere Unterstützung. Eine moderne Familienpolitik respektiert dabei die verschiedenen Lebensentscheidungen und daraus folgende Familienformen.

**Feuerwehr** – Hilfe nicht nur wenn es brennt! Damit unsere Freiwilligen Feuerwehren und die Berufsfeuerwehr ihr großes Aufgabengebiet gut und sicher erfüllen können, haben wir in den letzten Jahren nach und nach in eine moderne Ausrüstung investiert. Mit einem mittelfristigen Investitionsplan halten wir an diesem Kurs fest.

**Freizeit- und Sportangebote** ausbauen: Mit der Generalsanierung der Außenanlagen beim Sportzentrum Nord entsteht in den kommenden Jahren in Lieferung eine moderne Anlage für alle Sportbegeisterten. Mittelfristig sollte auch die Leichtathletikanlage ein neues Gesicht bekommen.



**Fünfte Fassade:** Attraktive Altstadtplätze und Gassen sorgen für mehr Aufenthaltsqualität und Atmosphäre. Daher wollen wir den Kajetanerplatz neu gestalten.

## G

**Gebühren:** Bei den Müll- und Kanalgebühren wollen wir auch weiterhin den Kurs der letzten Jahre mit keinen oder nur geringfügigen Anpassungen beibehalten und so einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der Wohnkosten setzen.

**Gehaltsschema:** Übernahme des neuen Entlohnungsschemas des Landes für die Stadt. Um jungen Menschen ein „Startkapital“ für die Haushalts- und Familiengründung zu verschaffen, sollte die Lebensverdienstkurve zugunsten der ersten Arbeitsjahre abgeflacht werden. Wir wollen mit einem neuen Gehaltsschema im Magistrat mit gutem Beispiel vorangehen und beweisen, dass sich Leistung und nicht Jahresringe lohnen.

**Generationen:** Jung und Alt profitieren voneinander und ergänzen sich durch Tatkraft und Erfahrung. Ein besseres Verständnis, gegenseitige Aushilfe und Unterstützung können z.B. durch zeitgemäße Wohnmodelle („Generationenwohnen“) gefördert werden. Wo dies sinnvoll ist, sollte daher ein besonderes Augenmerk darauf gelegt werden.

**Gestaltungsbeirat:** Die Aufgabenverteilung zwischen Politik und Beirat ist gesetzlich klar geregelt. Der Beirat hat zu begutachten – die Politik zu entscheiden. Dieser Rechtslage wollen wir wieder zum Durchbruch verhelfen, indem wir vor dem Beirat schnellere Verfahren und eine lösungsorientierte Begutachtung sicherstellen.

**Gesunde Kinder:** eine besondere Aufgabe für die Kindergärten! Viele gesundheitliche Probleme haben ihren Ausgangspunkt bereits in jungen Jahren. Eine wichtige Rolle kommt daher der Zubereitung von gesunden Lebensmitteln zu. In diesem Alter wird auch die Grundlage für ein aktives Leben gelegt. Wir wollen daher gut ausgestattete Bewegungsräume und Freiräume in den Kindergärten.

**Gesundheit:** Wir legen unser Augenmerk auf eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung ebenso wie auf Gesundheitsprävention und Förderung einer gesunden Lebensweise.

**Grund und Boden** – Flächenfresser besser nutzen: Mit einer Überbauung von Supermärkten mit Wohnungen oder Büros könnte dem Grundsatz einer sparsamen Nutzung von Grund und Boden Rechnung getragen werden. Wir wollen, dass mit den Nutzern Gespräche geführt werden, ob die brachliegenden Ressourcen gehoben werden können.

„**Grüne Wellen**“ erhöhen den Verkehrsfluss und verhindern Stop-and-Go-Verkehr. Damit könnten die Bewohnerinnen und Bewohner von unnötigem Lärm und Abgasen entlastet werden.

## H

**Heimat** ist dort, wo man geliebt wird und man sich wohl fühlt. Heimat äußert sich im kulturellen Schaffen, im Ehrenamt und im Erhalt unserer Landschaft und Bauten. All dies zu gewährleisten ist uns ein Anliegen.

## I

**Inklusion:** Beseitigung der Diskriminierung im öffentlichen Dienstrecht bei der Anstellung von geistig beeinträchtigten Menschen.

**Innovation** ist ein wichtiger Impulsgeber für Zukunftsinvestitionen und hochwertige Arbeitsplätze. Daher wollen wir gemeinsam mit dem Land weitere Maßnahmen auf Basis der WISS- und IKT-Strategie setzen, um so nachhaltiges Wirtschaftswachstum auszulösen. Die neu gegründete ITG spielt dabei eine zentrale Rolle. Die Science City Itzling wollen wir gemeinsam mit den universitären und außeruniversitären Einrichtungen zu einem der führenden Technologiestandorte ausbauen.

**Integration** durch Sprachförderung im Kindesalter: Viele Bildungskarrieren hängen vom frühzeitigen Spracherwerb ab. Wir wollen allen Kindern die gleichen Chancen unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund geben. Neben guten Bildungseinrichtungen spielt das familiäre Umfeld dabei eine zentrale Bedeutung. Daher sind die Eltern durch Integrationsprojekte miteinzubeziehen.

## J

**Jugendliche** brauchen Freiräume und Grenzen: Der öffentliche Raum bietet viele Möglichkeiten für Jugendliche, sich zu entfalten. Mit den Anregungen aus dem Jugendkongress konnten in den letzten Jahren neue Angebote geschaffen werden. Diesen Weg wollen wir fortsetzen.

**Jugendschutz:** Die Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen sehen wir nicht als Einschränkung der Freiräume der Jugend, sondern als Notwendigkeit zu deren eigenem Wohl.

## K

**Kinderbetreuung** verbessern: Die Betreuung unserer Kinder muss nicht nur ausreichend und in hoher Qualität zur Verfügung stehen, sie muss für die Eltern auch leistbar sein. Bei der Betreuung in Krabbelgruppen dürfen leistbare Tarife nicht nur einigen wenigen in den städtischen Krabbelgruppen vorbehalten bleiben, sondern müssen Akzente gesetzt werden, von denen alle Eltern profitieren.

**KMU:** Klein- und Mittelbetriebe in den verschiedensten Branchen sind eine wichtige Stütze der Wirtschaft und sichern selbst in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Arbeitsplätze ab. Familienbetriebe schießen nicht primär auf die Rendite, sondern wollen ihren Betrieb nächsten Generationen weitergeben. Wir wollen die Kleingewerbe-, Nahversorger- und Lehrlingsförderung fortsetzen und die Unternehmerinnen und Unternehmer bei ihren Aktivitäten am Standort unterstützen.

**Kommunikation:** Mit allen reden - manches in der Kommunalpolitik krankt daran, dass nicht miteinander geredet wird. So bleiben sinnvolle Lösungen und Ideen auf der Strecke. Wie es anders geht, hat Bürgermeister Harry Preuner erfolgreich gezeigt, sei es beim Budget oder beim öffentlichen Verkehr.

**Kontrolle** - Stärkung des Kontrollamtes: Das Kontrollamt wurde wiederholt durch einzelne politische Mitbewerber angegriffen und dessen Unabhängigkeit in Frage gestellt (Stichwort: verschenkte Altfahrzeuge an arme Gemeinden im Ausland). Für eine effektive Kontrolle der Verwaltung ist das Kontrollamt aber unerlässlich. Daher wollen wir dessen Stellung stärken, wie etwa durch die Pragmatisierung des Kontrollamtsdirektors und dessen Stellvertreters.

**Kreisverkehre:** sorgen nicht nur für einen flüssigeren Verkehr, sondern verbessern auch die Abbiegerelationen und die Verkehrserschließung. Wir wollen daher etwa in der Innsbrucker Bundesstraße auf Höhe der Karolingerstraße einen Kreisverkehr neu errichten und in der Gabelsbergerstraße und der Nußdorferstraße den bestehenden provisorischen zu einem fixen Kreisverkehr zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für Radfahrer und Fußgänger ausbauen.

**Kultur:** Kultur ist eine Kernkompetenz Salzburgs. Wir bekennen uns zu unserem vielschichtigen Kulturangebot. Wir wollen dieses Angebot stärken und gemeinsam mit unseren Einrichtungen, Vereinen und Ehrenamtlichen noch mehr an den Bedürfnissen ausrichten.

**Kulturelle Begegnungszonen** sollen im Rahmen von Stadtentwicklungsprozessen berücksichtigt werden. Offene und kreative Räume für junge Künstler sollen auch für die Kreativwirtschaft geöffnet werden, um eine Mehrfachnutzung zu ermöglichen.

**Kulturstadt** Salzburg leben. Wir wollen eine nachhaltig erfolgreiche Kulturpolitik, die das kulturhistorische Erbe der Stadt Salzburg bewahrt und pflegt und gleichzeitig die Vielfalt des kulturellen Angebotes fördert und stärkt.

**Kunst und Kultur** für Jedermann. Der Zugang zu Kunst und Kultur muss unabhängig von den persönlichen Lebensumständen ermöglicht werden.

**Kurzparkzonen** - gebührenfrei statt gebührenpflichtig: Die Ausweitung der gebührenfreien Kurzparkzonen in der Alpenstraße hat den Parkdruck für die Bewohner deutlich reduziert. Wir wollen auch in Zukunft an diesem Weg festhalten, um die Bevölkerung in den Wohngebieten vom Pendlerparkverkehr zu entlasten. Davor braucht es neben Bestandserhebungen aber eine enge Abstimmung mit dem Land, um die Pendler mit einem attraktiven ÖV-Angebot zum Umstieg auf Bus und Bahn zu bewegen. Wir unterstützen die Einführung einer gebührenfreien Kurzparkzone in Schallmoos im Jahr 2019.

**L**

**Landwirtschaft** lebensfähig erhalten: Die Stadtbauern bewahren mit ihrer naturnahen Bewirtschaftung das Grünland und die Schönheit der Stadtlandschaften. In einer stetig (zusammen)wachsenden Stadt brauchen sie allerdings die Unterstützung der Politik, damit sie auch weiterhin ihren Beruf ausüben können. Egal ob bei landwirtschaftlichen Bauvorhaben, die Aufrechterhaltung der Zufahrten zu Wiesen und Feldern oder die finanzielle Unterstützung für

die Bewirtschaftung der Mooregebiete und Biotope – wir bleiben auch in Zukunft ein verlässlicher Partner für die Stadtbauern!

**Leistbare Kultur- und Sportangebote** für die Jugend. Wir wollen den eingeschlagenen Weg weiterführen und die Schwelle für Kultur- und Sportangebote vor allem für Kinder und Jugendliche so niedrig wie möglich halten. Außerdem muss das Kultur- und Sportangebot in die Stadtteile hinausgetragen werden. Wir unterstützen das Kultur- und Sportvermittlungsprogramm unserer Kultureinrichtungen und Sportverbände.

**Leistbares Wohnen:** Auf die stark steigenden Immobilienpreise hat die Politik eine klare Antwort zu geben. Mit der neuen Baulandkategorie „Förderbarer Wohnbau“ im Flächenwidmungsplan soll das Wohnen erschwinglicher werden.

**Leistungsbereitschaft:** Wir bauen darauf, dass jede und jeder Einzelne entsprechend seiner Möglichkeiten einen Beitrag für die Gemeinschaft leistet. Im Gegenzug treten wir vehement dafür ein, dass sich Leistung auch lohnt.

**Lokalbahn-Haltestelle Itzling** soll stadtauswärts verlegt werden, um den Zukunftsstandort Science City ideal an den Öffentlichen Verkehr anzubinden und eine sichere Anbindung von Itzling an den Salzachradweg zu schaffen. Damit könnte die für Schüler sehr gefährliche Bahnquerung entschärft werden.

## **M**

**MINT:** Durch einen spielerischen Zugang wollen wir bereits im Kindergarten und in der Volksschule Kinder für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik begeistern. Gemeinsam mit dem Land wollen wir die Spürnasenecken in den Kindergärten und die Technikscherpunkte in den Volks- und Mittelschulen unterstützen.

**Mobilität:** Dem wachsenden Anspruch an Mobilität in allen Bereichen müssen wir mit innovativen und zukunftsweisenden Maßnahmen sowie neuen Denkanstößen begegnen.

**Mönchsberggarage** endlich erweitern! Die Altstadt als der größte Orts- und Stadtkern des Landes mit unzähligen Funktionen wie Wohnen, Arbeiten, Universitäten, Festspiele, Gastronomie, etc. braucht eine Mindestausstattung an Stellplätzen. Wir unterstützen daher den Plan, die

Mönchsberggarage zu erweitern und so die Fahrzeuge im Berg verschwinden zu lassen. Der Baustollen könnte später als Radtunnel durch den Mönchsberg genutzt werden, um so den beliebten Almkanal-Radweg bis in den Festspielbezirk als stadtteilverbindende Radwegachse zu führen.

**Münchner Bundesstraße** - Flaschenhals beseitigen: Vierspuriger Ausbau bis zum Knoten Mitte, um Lieferung vom Dauerstau und Ausweichverkehr zu entlasten. Gleichzeitig soll mit einem straßenbegleitenden Geh- und Radweg Lieferung besser an den Salzachradweg angebunden werden.

**Musterkorridore** rasch ausbauen: Nur wenn es attraktive ÖV-Verbindungen in die Umlandgemeinden gibt, steigen die Pendler auch vom Auto in den Bus um. Dazu gehören u.a. dichtere Takte, ausreichend P&R-Plätze und geschützte Wartebereiche. Insgesamt sechs solcher Musterkorridore hat das Land geplant, zwei (nach Bad Ischl und nach Mattsee) sind schon in Umsetzung. Wir setzen uns für einen raschen Ausbau der vier weiteren Linien ein, um die Stadt vom Stau zu entlasten.

**MUT** (Mobile Unterstützungstruppe)/Ordnungswache: Die Polizei ist mit ihren Hauptaufgaben der Verbrechensbekämpfung und -aufklärung mehr als ausgelastet. Um die Polizei bei der Ahndung von Ordnungswidrigkeiten zu entlasten, wollen wir in der Stadt eine Ordnungswache im Magistrat einrichten. Diese soll sich um die Einhaltung von ortspolizeilichen Bestimmungen kümmern.

## **N**

**Neues Räumliches Entwicklungskonzept:** Nach mehr als 10 Jahren brauchen wir wieder ein neues Konzept, wie und wo sich die Stadt baulich weiterentwickeln soll. Wir wollen die Grundlagen dafür erarbeiten, um so auf die aktuellen Entwicklungen wie etwa auf die rasant steigenden Boden- und Immobilienpreise reagieren zu können. Die neuen Instrumente des im Jahr 2018 novellierten Raumordnungsgesetzes sollen uns dabei helfen.

**New Economy:** Bereits jetzt wird deutlich, dass in Zukunft in diesem Sektor ein steigender Anteil der Wertschöpfung erbracht wird. Neue Formen des Arbeitens (zu Hause als Arbeitsplatz) gehen damit einher. Leistungsfähige Netzwerke sind eine unumgängliche Voraussetzung. Durch geschickte Anstöße zur Unterstützung dieser zukunftssträchtigen Entwicklung kann die Stadt wichtige Impulse leisten.

## O

**Öffentlicher Verkehr:** Auf Basis einer Pendlerstromanalyse sollen die Stärken und Schwächen im ÖV-Netz erkannt werden. Mit dem Durchbinden der Regionalbuslinien, einer bedarfsorientierten Intervallverstärkung sowie Adaptierungen im Streckennetz, um die Busse dorthin zu bringen, wo die Bürgerinnen und Bürger sie tatsächlich brauchen, wollen wir auf die Bedürfnisse der Bevölkerung reagieren.

**Orts- und Stadtkerne,** die über Jahrzehnte in den einzelnen Stadtteilen gewachsen sind, geben uns Identität, Orientierung und vermitteln uns ein positives Lebensgefühl. Sie sollen aber noch mehr sein, nämlich ein Netz von wohnortnahen, dezentralen Nahversorgern. Wir unterstützen daher weiterhin die Stadtteilinitiativen der Kaufmannschaften und wollen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Orts- und Stadtkernen verbessern. Eine weitere Verkaufsflächenkonzentration an wenigen Einkaufsstandorten steht dazu im Widerspruch.

## P

**Park&Ride-Plätze:** Wir wollen den Tarifdschungel beseitigen und ein einheitliches, ganzjähriges Kombiticket für Parken und den Stadtbus einführen.

**Parscher Schnellradweg:** Abseits der viel befahrenen Hauptverkehrsrouten könnte zwischen der Eder-Kreuzung und der Schwabenwirtsbrücke eine attraktive neue bahnbegleitende Radwegachse zwischen Parsch und Gnigl entstehen. Erste Schritte werden bereits 2019 in Angriff genommen. Wir werden uns dafür stark machen, dass die Durchbindung unter der neuen Eichstraßenbrücke so bald wie möglich realisiert wird. Weiters wollen wir, dass die ÖBB-Unterführung in der Gaisbergstraße barrierefrei umgebaut wird.

**Pflege:** Mit der von uns lange geforderten Investitionsoffensive in die städtischen Seniorenwohnhäuser wurde die „Hardware“ auf modernsten Stand gebracht. Für die „Software“ – also ausreichend Pflegekräfte in den Häusern – braucht es weiterhin enorme Kraftanstrengungen, damit unsere Eltern und Großeltern gut betreut werden. Neben einer attraktiven Bezahlung wollen wir neue Pflegekräfte für unsere Seniorenwohnhäuser durch leistbare Dienstwohnungen gewinnen. Denn oft scheidet es daran, dass auswärtige Pflegekräfte keine Wohnung in der Stadt finden.

**Polizei** - sichtbar und präsent im Stadtteil. Die Polizei leistet wertvolle Arbeit. Sie muss aber auch im Stadtteil wahrnehmbar und für die Bürger gut erreichbar sein. Wir setzen uns daher für eine optimale personelle und materielle Ausstattung der Polizeiinspektionen ein.

## Q

**Qualitätstourismus:** Wir wollen einen nachhaltigen Qualitätstourismus mit einer gesunden Balance zwischen einem hochwertigen touristischen Angebot und der Verantwortung für die Salzburger Bevölkerung.

## R

**Radwegenetz:** Ein stadtüberspannendes Netz an gut ausgebauten Radwegen ist die Hardware für den hohen Radanteil in der Stadt. Mit Investitionen in der Höhe von jährlich zwei Millionen Euro wollen wir an diesem Netz weiterknüpfen und dieses noch engmaschiger machen. Wir setzen auf effektive kleinräumige Maßnahmen statt auf teure Prestigeprojekte.

**Regionale Verkehrsplanung** als Schlüssel für die Lösung der Verkehrsprobleme im Zentralraum. Bisher sind viele Verkehrslösungen gescheitert, weil jeder seine eigene Suppe kocht. Wir wollen das verkehrsplanerische Know-how gemeinsam mit dem Land und den Umlandgemeinden bündeln, um so den Gordischen Knoten zu durchschlagen.

**Reisebusse** - Optimierung der neu eingeführten Reisebuslogistik. Mit dem österreichweit neuartigen digitalen Anmeldesystem für Reisebusse ist erstmals eine Steuerung der ankommenden Busse möglich. Dieses System soll für mehr Qualität und eine längere Aufenthaltsdauer der Besucher eingesetzt werden. Wir wollen dieses System auf Basis der ersten Erfahrungen optimieren, um so auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner achten zu können.

## S

**Salzburg Airport:** Die Absicherung des derzeitigen Betriebsausmaßes ist für die Internationalisierung der Salzburger Wirtschaft und des Tourismus unverzichtbar. Wir bekennen uns zum wichtigsten Regionalflughafen Österreichs als ganz wesentlichen Standortfaktor mit hohen wirtschaftlichen Effekten für Salzburgs Wirtschaft.



**Schulen:** Eine zeitgemäße schulische Infrastruktur sowie insgesamt ein attraktives Bildungsangebot ist ein Gebot der Stunde und bietet somit den jungen Salzburgerinnen und Salzburger beste Zukunftschancen.

**Schulwegsicherheit** gehört groß geschrieben: Lücken im Gehsteignetz vor allem rund um Schulen sind rasch zu schließen und Gefahrenbereiche gut auszuleuchten. Mit Aktionen wie dem Pedibus werden gefährliche Schulwege gemeinsam bewältigt.

**Schwerpunktkontrollen:** Mehr Sicherheit durch Zusammenarbeit: Das Salzburger Modell der gemeinsamen Kontrollen von Polizei und Magistrat ist ein Erfolgsmodell und wird in vielen Städten Österreichs bereits kopiert. Wir werden dieses Modell zu einer Ordnungswache weiterentwickeln und damit unseren Beitrag für mehr Sicherheit im Stadtteil leisten.

**Senioren:** Angesichts der stetig steigenden Lebenserwartung wird es in Zukunft noch wichtiger sein, dass wir so lange wie möglich in unseren eigenen vier Wänden bleiben können. Die Stadt der kurzen Wege zu Arzt, Apotheke, Nahversorger oder Seniorenzentrum, die Barrierefreiheit in allen Lebenslagen sowie die Unterstützung für lebenslanges Lernen sind uns dabei ein besonderes Anliegen.

**Sicherheit** in den Stadtteilen und Stadtparks: Der öffentliche Raum muss der Bevölkerung uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Wir begegnen Sicherheitsdefiziten mit konkreten Maßnahmen, denn bei der Sicherheit darf es keine Kompromisse geben. Mit der Polizei führen wir unsere bewährte Partnerschaft fort.

**Sockelzone:** Viele Geschäfte in der Stadt stehen durch den Onlinehandel leer. Eine Nachnutzung für Start-ups oder sonstige vorübergehende Nutzungen soll neue Impulse für die Stadtteile bringen.

**Solidarität:** Wir bemühen uns um ein solidarisches Miteinander in der Stadt Salzburg und lassen niemanden im Stich. Gleichzeitig bekennen wir uns zu einem möglichst eigenständigen und selbstbestimmten Leben unserer Mitmenschen.

**Soziale Ausgewogenheit** und Integration in den Wohnquartieren sollen durch die neue Wohnungsvergaberichtlinie sichergestellt werden. Auf unsere Initiative wird erstmals ein permanentes Quartiersmonitoring eingeführt, um rechtzeitig auf unerwünschte Entwicklungen etwa durch Sondervergaben, Streetworker, etc. reagieren zu können. Mit Zusatzpunkten für

Deutschkenntnisse soll die Integration besser gelingen. Wir werden diesen wohnungspolitischen Weg konsequent fortsetzen.

**Sport:** Wir anerkennen die hohe Bedeutung des Sports, der in der Gesellschaft von heute viele unterschiedliche Funktionen erfüllt. Wir schauen auf eine moderne Sportinfrastruktur und setzen uns insbesondere für ein leistbares Sportangebot für Kinder und Jugendliche ein.

**Sportler fürs Leben:** In der Kindheit und Jugend wird die Grundlage für ein lebenslanges Sporteln gelegt. Daher ist die Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen im Rahmen der Nachmittagsbetreuung wichtig. Mit einem Bonussystem für die Übernahme von Aufgaben in der Nachmittags- und Ferienbetreuung sollen Sportvereine unterstützt werden.

**Stadtentwicklung:** Nach mehr als 10 Jahren brauchen wir wieder ein neues Konzept, wie und wo sich die Stadt baulich weiterentwickeln soll. Wir wollen die Grundlagen dafür erarbeiten, um so auf die aktuellen Entwicklungen wie etwa auf die rasant steigenden Boden- und Immobilienpreise reagieren zu können. Die neuen Instrumente des im Jahr 2018 novellierten Raumordnungsgesetzes sollen uns dabei helfen.

**Stadt-Regional-Bahn:** Bei diesem Projekt müssen wir vom Reden ins Tun kommen. In einem ersten Schritt soll die Bahn vom Hauptbahnhof bis zum Mirabellplatz unterirdisch mit Einbindung der S-Bahn-Gleise verlängert werden. Dazu wird eine Planungsgesellschaft gegründet, die die Planung, Baureifmachung und Finanzierung sicherstellen soll. Weitere Varianten (z.B. Messe- und Stieglbahn) sollen geprüft werden.

**Stadtteilkonzepte:** Die Bewohner und Unternehmer wissen am besten, wo in ihrem Stadtteil der Schuh drückt. Dieses Wissen gilt es abzuholen und in konkrete Projekte für die jeweiligen Stadtteile zu gießen und auch eigene Stadtteilkonzepte zu erarbeiten.

**Standortqualität** verbessern: Die harten Standortfaktoren wie die technische Infrastruktur oder die Verkehrsanbindung an das überregionale Verkehrsnetz spielen bei Standortentscheidungen von Betrieben eine wesentliche Rolle. Straffe Bewilligungsverfahren und ein gutes Service des Magistrats sollen die Investitionsbereitschaft von Betrieben steigern, ganz nach dem Motto: „Wir sagen wie’s geht und nicht, dass es nicht geht.“

## T

**Tempokontrollen** vor allem in sensiblen Bereichen wie Kindergärten, Schulen und Wohnstraßen sollen für mehr Sicherheit im Straßenverkehr sorgen. Raserei darf keinen Platz haben.

**Ticketautomaten** in den Stadtbussen und bei den Haltestellen sollen den ÖV beschleunigen und die Busfahrerinnen und Busfahrer entlasten.

**Tierschutz** ist gelebte Verantwortung für unsere Mitgeschöpfe. Mit dem Tierheim und Einrichtungen für Hunde (Hundewiesen, Hundestationen) wird dieser Verantwortung entsprochen. Wir wollen nicht nur die bestehenden Einrichtungen erhalten, Verbesserungen sollen, wo immer diese sinnvoll sind, umgesetzt werden.

**Tourismus** - Qualität vor Quantität: Der Nächtigungsgast schafft Arbeitsplätze und bringt Wertschöpfung in die Stadt. Speziell beim Tagestourismus muss auf die Bedürfnisse der Bewohner geachtet werden. Mit dem Einsatz der neuen Reisebuslogistik wollen wir auf ein ausgewogenes Verhältnis achten.

**Transparenz** ist das Kennzeichen einer modernen und bürgernahen Politik. Unser Ziel sind nachvollziehbare Entscheidungsprozesse, die von einer möglichst breiten Basis getragen und offen kommuniziert werden.

## U

**Überdachte Radständer** beim Arbeitsplatz für wetterfeste Radler: Wir wollen eine betriebliche Förderaktion gemeinsam mit dem Land starten, um so auch an Regentagen den hohen Radanteil in der Stadt zu halten. An unseren Mittelschulen wollen wir die Jugendlichen für das Radfahren begeistern und die Infrastruktur verbessern.

**Umwegfahrten** im Stadtgebiet sollen durch neue Autobahnanschlussstellen entlang der Stadtautobahn A1 und A10 vermieden werden. Wir begrüßen daher die Fertigstellung des Halbanschlusses Hagenau. Geprüft werden sollte auch ein Vollanschluss Siezenheim inkl. eines Zubringers über die Kröbenfeldstraße und eine Anschlussstelle bei Grödig/Eichet.

**Urbanes Leben** durch Nutzungsmix von Wohnen und Arbeiten: Bei neuen Bauvorhaben wollen wir durch Vorgaben im Bebauungsplan vor allem in den Stadtteilzentren kleine Geschäfte, Dienstleister und Nahversorger sicherstellen, die für die Wohnqualität wichtig sind. Nur eine Stadt der kurzen Wege hilft nachhaltig die Verkehrsprobleme zu lösen.

**Umweltschutz:** Das Gleichgewicht zwischen dem Schutz der Umwelt und der Nutzung des Umfeldes ist eine große Herausforderung unserer Gesellschaft. Wir in Salzburg wollen dazu mit Augenmaß beitragen. Ziel dieser Maßnahmen muss nicht nur die Erhaltung unserer Landschaft mit ihren Schutzgebieten sein. Wir sind der festen Überzeugung, dass technische Innovationen Rohstoffe sparen und so der Umwelt helfen können.

## **V**

**Vereine:** Mittelfristige Fördervereinbarungen im Sozial-, Kultur- und Sportbereich sollen die Planungssicherheit für die Vereine erhöhen. Bei der Auswahl der Einrichtungen, die mittelfristig abgesichert werden sollen, wollen wir uns für eine transparente und nachvollziehbare Vorgehensweise einsetzen.

**Verkehr:** Der Verkehr muss gesamtheitlich gedacht und geplant werden. Dabei geht es nicht um eine ideologisch motivierte Verkehrspolitik mit Scheuklappen, die einseitig verschiedene Verkehrsmittel bevorzugt, andere benachteiligt und damit letztlich für noch mehr Dauerstau sorgt. Es geht um eine Verkehrspolitik mit Hausverstand für die Menschen. Experimente wie etwa die Neutorsperre auf dem Rücken der Verkehrsteilnehmer sollen keinen Platz mehr haben. Nur das vorausschauende und konsequente Drehen an den vielen Stellschrauben führt zum Erfolg in der Verkehrspolitik.

**Vereinbarkeit** von Beruf und Familie verbessern: Die großen Rahmenbedingungen dafür werden auf Bundesebene getroffen. Auf Stadtebene setzen wir uns dafür ein, dass in Wohnortnähe die notwendige Betreuung der Kleinsten sichergestellt ist.

**Vignetten-App:** Mit einer kostengünstigen digitalen 60-Minuten-Zeitvignette für die Stadtautobahn könnte der Schleichverkehr in den Stadtteilen reduziert werden. Wir wollen dazu Gespräche mit dem Bund führen.

**Volkskultur & Brauchtum:** Was wären die großen Feste im Jahreskreis ohne das ehrenamtliche Engagement vieler Brauchtumsvereine? Mit der Volkskultur werden unsere Wurzeln und unsere gesellschaftliche Vielfalt sichtbar. Wir unterstützen daher die vielen Vereine bei ihren Aktivitäten.

## W

**Wirtschaft:** Um den dynamischen Veränderungen in einer globalisierten Welt gerecht zu werden, ist es notwendig, neue Wege zu gehen. Das mehr als 20 Jahre alte Wirtschaftsleitbild der Stadt soll durch eine neue Wirtschaftsstrategie ersetzt werden. Dabei gilt es die Stärken des Standortes herauszuarbeiten, um neue wirtschaftspolitische Akzente setzen zu können.

**Wissensstadt:** Salzburg ist eine Universitäts- und Wissensstadt. Wir unterstützen die konsequente Fortführung des Projektes Wissensstadt und wollen, dass die Stadt Salzburg weiterhin ein verlässlicher Partner für die Universitäten und Studenten ist.

**Wohnen** ist ein Grundbedürfnis der Menschen. Deshalb muss dieses Thema oberste Priorität in der Politik haben. Dem internationalen Trend bei der Steigerung der Wohnkosten werden wir mit einer aktiven Vertragsraumordnung entgegenwirken. Dabei ist es das Ziel, zwischen den Wohnformen Miete und Eigentum einen ausgewogenen Mix zu haben. Durch maximale Kaufpreisobergrenzen sollen sich auch junge Familien in der Stadt ihre eigenen vier Wände leisten können.

**Wohngemeinschaften** von Jung und Alt: Wenn die Kinder aus dem Haus sind, stehen oft Räume leer. Wir wollen eine Vermittlungsplattform schaffen, auf der Studenten und Menschen mit viel Platz zuhause zueinander finden. Gegen kleine Hilfstätigkeiten im Garten oder bei Computer-Fragen könnte so „überflüssiger“ Wohnraum günstig den Studenten zur Verfügung gestellt werden. Das Zusammenleben von Jung und Alt bringt Wertschätzung, schützt vor Vereinsamung und hilft, den teuren Wohnraum in der Stadt effizienter zu nutzen. Bereits etablierte Projekte in anderen Landeshauptstädten sollen als Vorbild dienen.

**Wohnraummobilisierung** von kaum genutzten Wohnungen wollen wir durch den restriktiven Vollzug der Bestimmungen des neuen Raumordnungsgesetzes bei der Bekämpfung von illegalen Zweitwohnungen erreichen.

**Wohnungsvergaben** durch die Stadt müssen sozial treffsicher und für die Wohnquartiere sozial verträglich sein. Dazu ist das permanente Quartiersmonitoring konsequent umzusetzen. Die Vergaberechte an allen Gswb-Wohnungen sollen schrittweise an die Stadt übertragen werden.

## Y

**Y-Konzept:** Steht sinnbildlich für die erfolgreiche schienengebundene Nahverkehrsinitiative. Wir wollen dieses Konzept durch die Einbindung der Schienenstränge (West-, Süd- und Nordost) in die Regionalstadtbahn und deren unterirdische Führung bis zum Mirabellplatz als ersten Schritt ergänzen und weiterführen.

## Z

**Zivilcourage:** Wir wollen uns weiterhin dafür einsetzen, dass wir füreinander einstehen und helfen statt wegzuschauen. Die ersten Grundsteine dafür werden in der Familie, im Kindergarten und in der Schule gelegt.

**Zweitwohnungen:** Mit dem restriktiven Vollzug der Bestimmungen des neuen Raumordnungsgesetzes wollen wir illegale Zweitwohnungen bekämpfen.

**Zusammenarbeit:** Ohne Zusammenarbeit und ein Miteinander mit dem Land und den Umlandgemeinden lassen sich die großen Probleme des Zentralraums nicht lösen. Unser Motto lautet daher weiterhin: Besser gemeinsam.